

Neuerscheinung eines Standardwerkes zur Walserfrage von Professor Enrico Rizzi

«Geschichte der Walser»

Soeben ist im Verlag der Fondazione Architetto Enrico Monti im italienischen Anzola d'Ossola ein von Professor Enrico Rizzi verfasstes neues Standardwerk zur Geschichte der Walser erschienen. Es ist kommissionsweise durch den Verlag des «Bündner Monatsblatts» in Chur übernommen worden. Das Buch von 247 Seiten im Format 25 x 30,5 cm wurde durch Mina und Urs Waldmann-Münzenmeier aus der italienischen Originalarbeit «Storia dei Walser» ins Deutsche übersetzt. Das sehr solid in Leinen gebundene, auf sehr gutem Papier gedruckte und hochillustrierte, nahezu bibliophile Werk ist in den Buchhandlungen erhältlich.



Heuschöber im Landwassertal (Graubünden): Wie im Wallis!

Es enthält rund 200 farbige und schwarzweisse Illustrationen, vor allem Landschaften, Walser Trachten, Stiche und Zeichnungen.

Der Autor

Professor Enrico Rizzi, Verfasser dieser neuen Walsergeschichte, ist bereits Autor zahlreicher Bücher und Artikel zur Walserfrage. Er veröffentlichte vor allem die Bücher «Die Walser als Bergler» («Walser, gli uomini di montagna», erschien neu 1981 in der Fondazione Monti), ferner «Die Walser in der Geschichte der Alpen» («I Walser nella storia delle Alpi, Fondazione Monti, 1988) und das «Walser Regestenbuch» (Fondazione Monti, 1991). Dieses enthält auch die von Rizzi im Archiv des Klosters in Orta San Giulio entdeckten, heute in Turin eingelagerten und sensationellen Dokumente zur Walserfrage. Das nun veröffentlichte Standardwerk «Die Geschichte der Walser» ist also aus einer

langen, über 20jährigen Forschertätigkeit zu Walser Problemen herausgewachsen. Über diese ergiebige wissenschaftliche Arbeit hinaus begründete Enrico Rizzi zusammen mit dem damaligen Walser Präsidenten Robert In-Albon im Rahmen der Fondazione Monti eine italienische Abteilung des Briger Walser Instituts, die ihren Sitz in Orta San Giulio am idyllischen Ortsee hat. Dieses «Archivio Walser» in Orta ist heute ein wissenschaftliches Zentrum, das gerade von Studenten ausgiebig für Walserstudien benutzt wird.

Es wird laufend ausgebaut. Professor Rizzi ist heute auch durch die seit 1983 von ihm ins Leben gerufenen Internationalen Walser Studientagungen der wichtigste Promotor für neue und gesicherte Erkenntnisse zur Walserfrage geworden. Diese Tagungen befassten sich bisher jährlich vorwiegend mit besondern Walserthemen. Professor Rizzi veröffent-

licht die Vorträge jährlich in einem umfangreichen Band.

So ist die Reihe «Akte der Internationalen Walser Studientage» entstanden, ohne die heute ernste Walserforschung kaum betrieben werden kann. Berücksichtigt man all dies, wird klar, dass Professor Rizzi heute der überragende Walserforscher ist, dessen Arbeit internationale Anerkennung verdient.

Zum Buchaufbau

Der Text des neuen Standardwerkes «Geschichte der Walser» ist in zwei Teile aufgeteilt: Der erste Teil mit dem Titel «Zur Geschichte der Walserkolonisation» enthält nach einer Einführung die folgenden Kapitel:

- Das Wallis und die Walser.
- Die Walser am Südhang der Alpen.
- Die Walser in Rätien.
- Die Walser im Fürstentum Liechtenstein, in Vorarlberg und in Tirol.

- Die Walser im Berner Oberland und in Hochsavoyen.

Jeder Walserregion ist also ein Kapitel gewidmet. Professor Rizzi hat diese Kapitel je mit einem ausführlichen wissenschaftlichen Apparat und einem umfassenden bibliographischen Verzeichnis ausgestattet.

Der zweite Teil des Buches behandelt eher allgemeine Themen zur Walserfrage, die auf breites Interesse stossen dürften. Die einzelnen Kapitelüberschriften lauten:

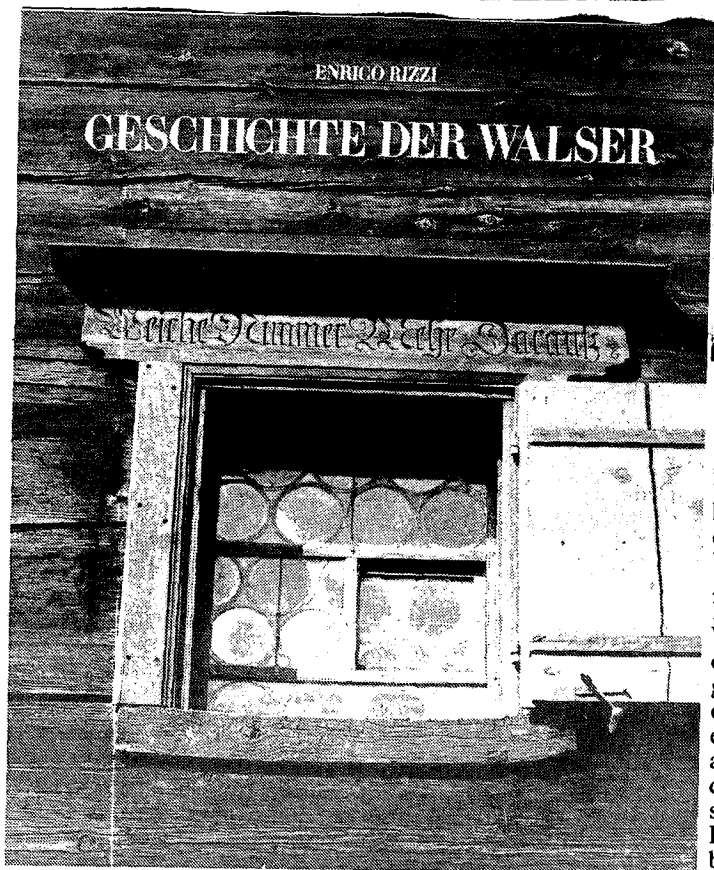
- Das Walserrecht.
- Das Walsermodell in der Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums.
- Aspekte von Walser Brauchtum und Walser Kultur.
- Fünf Jahrhunderte Walser Forschung.

Diese Abschnitte enthalten z. B. Darlegungen über die Tätigkeiten der Walser als Säumer, die von Tal zu Tal zogen, Ausführungen über das Walserhaus, über die Sagenwelt der Walser, über die Wirtschaftskrise der sogenannten «kleinen Eiszeit» vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, über die Volksfrömmigkeit der Walser, über ihre Sprache und Literatur. Dass Walserforscher Rizzi seine «Geschichte der Walser» mit einer Geschichte der Bemühungen um die Walserfrage abschliesst, bezeugt die grosse Übersicht, die er heute auf diesem Forschungsgebiet besitzt.

Eine willkommene Ergänzung

Die «Geschichte der Walser» ist ein Werk, das eine Lücke schliesst. In der Schweiz gab es zur wissenschaftlichen Ge-

UB, 2.9.93/1



Titelseite des Buches: Dargestellt ist das Fenster eines Walserhauses mit dem Spruch «Weiche Nimmer Mehr Daraus».

schichte der Walser bisher eigentlich nur zwei Gesamtdarstellungen: das 1958 erschiene und nicht mehr erhältliche Buch von Hans Kreis und die vom Bündner Walser, Sprachwissenschaftler und Universitätsprofessor Paul Zinsli geschriebene, grundlegend, 1968 aufgelegte Monographie zur Geschichte, Kultur und Sprache der Walser, die noch heute einen überragenden Wert hat. Sie ist vor kurzem in der 6. erweiterten Auflage erschienen. Das Buch von Professor Enrico Rizzi ergänzt das Zinsli-Standardwerk nun umfassend in geschichtlicher Hinsicht. Dem Walserfreund, der sich in die Walserfrage einarbeiten will, stehen somit in den beiden Werken

UB 2.9.53/2

Professor Anton Bielander

«Geschichtlich führend»



Professor Anton Bielander

Wir sprachen mit dem Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Walsertum, Professor Anton Bielander, Brig, über die Neuerscheinung und über den Stand des heutigen Walser Schrifttums. Hier seine Ausführungen:

Professor Bielander, was ist zum heutigen Stand der Walser Literatur zu sagen?

«Die Literatur über die Walser wuchs in den letzten Jahrzehnten ständig an. Dabei ist zwischen Sachliteratur und Belletristik zu unterscheiden. Im Bereiche der Sachfragen sind von zahlreichen Autoren des In- und Auslandes vor allem Werke zur Geschichte, zur Volkskunde, zur Sprache und Kultur der Walser veröffentlicht worden. Die Walser Bibliographie wird durch den Leiter des Walser Institutes in Brig (ODIS), Hugo Zenhäusern, laufend ergänzt. Sie umfasst neben grundlegenden Werken von Louis Carlen, Paul Zinsli, Enrico Rizzi auch Veröffentlichungen, die von den lokalen und regionalen Walservereinen über Brauchtum, Sprache, Geschichte usw. herausgegeben werden. Die Vorträge, die an den von

von Rizzi und Zinsli alle heutigen Erkenntnisse über unsere Altvordere und die Folgeerscheinungen zur Verfügung, die ihre Auswanderung im Alpenraum ausgelöst hat. Es sei noch bemerkt, dass neben den erwähnten Übersetzern auch die Herren Anton Bielander, Hans Peter Frank, Georg Jäger und Kurt Wanner die Herausgabe der deutschen Ausgabe besonders gefördert haben. Wohltuend ist die Ausstattung des Werkes mit einem Ortsregister. Leider ist auf Personen- und Sachregister, die ebenfalls sehr nützlich gewesen wären, verzichtet worden. Das Werk von Professor Rizzi behält dennoch seinen ersten Rang in der neuesten Walserliteratur.

ag.

Professor Enrico Rizzi ins Leben gerufenen wissenschaftlichen Tagungen über Walsertum von international angesehenen Forschern gehalten werden, erscheinen jeweils in Buchform und bereichern die Walser Sachliteratur wesentlich. In den meisten Walser Regionen blüht zudem die Walser Belletristik. Es werden Gedichte, Erzählungen und Bühnenwerke zu Walsertemen verfasst. Die Theaterstücke werden auch aufgeführt.»

Und wo liegen die heutigen Forschungsschwerpunkte in der Walserfrage?

«Während die sprachwissenschaftlichen Fragen ziemlich erschöpfend behandelt sind, bemüht man sich vor allem um die Geschichte der Walser und auch um die Walser Volkskunde, z. B. um das sehr reiche Brauchtum.»

Erwarten Sie diesbezüglich noch neue Entdeckungen?

«Ich schliesse mich der Auffassung von Professor Rizzi an, dass die wichtigsten Dokumente über das Walsertum nun vorliegen. Wesentlich Neues ist wohl nicht mehr zu erwarten. Die Entwicklung der Geschichtsschreibung lehrt uns aber, dass Überraschungen immer möglich sind. Wir werden sehen.»

Wie beurteilen Sie den Stellenwert der nun gerade erschiene-

nen «Geschichte der Walser» von Professor Rizzi?

«Dieses Werk ist das Ergebnis einer über 20 Jahre dauernden wissenschaftlichen Forschung. Es ist als Geschichtswerk absolut führend und verbindlich. Vor allem räumt es auch zum Teil mit mythischen beziehungsweise unhaltbaren Auffassungen auf. Ich glaube, dass es keine Kontroverse zu fürchten braucht. Die Stellung des Werkes wird schon dadurch deutlich, dass es neben der italienischen Originalausgabe nun auch eine deutsche und demnächst eine französische Ausgabe geben wird.»

Welche Hauptströmungen zeigen sich heute in der Walserfrage?

«Das Walsertum ist heute als aussergewöhnliche geschichtliche und kulturelle Erscheinung des alpinen Raums international anerkannt. Eine grosse Zahl von Forschern bemüht sich weiterhin um die Walserfrage. Die diesbezüglichen Tätigkeiten lokaler und regionaler Forscher, aber auch von schöpferischen Schriftstellern der schönen Literatur sind beeindruckend.»

Die Walserfrage und die Walserkultur bleiben weiterhin aktuell.»

Herr Professor Bielander, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Walersiedlung Albenzu in Gressoney-St-Jean.

Professor Enrico Rizzi

Warum dieses Buch?



*Professor
Dr. Enrico Rizzi*

Der Verfasser der neuen «Geschichte der Walser», Professor Enrico Rizzi, war in liebenswürdiger Weise bereit, uns in einem Gespräch einige Aspekte seines Werkes zu beleuchten.

Professor Rizzi, wie erscheinen Ihnen heute die Walser im Lichte der neuesten geschichtlichen Forschungsergebnisse?

«Die Walser, äusserst bergbewohnte Menschen, sind nichts anderes als ein kleines Volk, das sich auf die Besiedlung hochgelegener Gebiete spezialisiert hat. Es hat so die interessanteste und in gewisser Hinsicht auch wichtigste alpine Kolonisierung im Mittelalter vollzogen. Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert sind

die Walser von Tal zu Tal gezogen und haben in den Quellgebieten der Flüsse und in den Vorfeldern der Gletscher die höchstgelegenen, ganzjährig bewohnten Siedlungen des Kontinents errichtet. Es sind dies Dutzende malerischer Ortschaften auf dem Rücken der italienischen, schweizerischen und vorarlbergischen Alpen, zwischen der französischen und österreichischen Grenze. An diesen Walser Orten bewahren die Nachkommen der legendären mittelalterlichen Kolonisatoren noch heute die überkommene alemannische Sprache, den unverwechselbaren Stil des Häuserbaus und die in die Augen springenden Züge einer Bergler-Zivilisation».

Warum brauchte es eigentlich eine neue «Walser Geschichte»?

«Ein Hauch von Geheimnis hat seit jeher den Ursprung der bis zu den äussersten Grenzen der Überlebensmög-

lichkeiten vorangetriebenen Walersiedlungen umgeben.

Er hat aus den Walsern zu allen Zeiten ein Thema von brennendem Interesse gemacht. Deshalb sind den Walsern in der jüngsten Vergangenheit zahlreiche Bücher, Tagungen, Ausstellungen, Dokumentarfilme und Fernsehbeiträge gewidmet worden. Man richtete auch verschüttete Walserwege wieder her. Es fehlte allerdings eine geschichtliche Monographie, die das Walser-tum in die allgemeine Besiedlungsgeschichte des Alpenraumes einbezog, in der ja die Walser ein beispielhaftes Modell für die Beziehungen des Menschen mit den Bergen sind. Ich versuchte, diese Lücke, gestützt auf meine früheren Arbeiten und Veröffentlichungen, zu schliessen».

Herr Professor, wir sind überzeugt, dass die von Ihnen geleitete geschichtliche Forschungsarbeit gewürdigt wird.

VB, 2.9.93/3